

TRANSKRYPCJA TEKSTÓW DO SŁUCHANIA

Zadanie 1.

W = Wolfgang S = Sinje

W: Ja, Sinje, könntest du bitte einmal einen typischen Tagesablauf von dir beschreiben? Wann stehst du auf? Was kommt dann usw.

S: Aufstehen, also mein Wecker klingelt um 6.40 Uhr oder vielmehr, dann springt die Musik an, und dann kriege ich erstmal einen Schreck. Das krieg' ich jeden Morgen, weil ich noch so schön geschlafen habe. Und, ja, meistens ist mein Bruder auch wach und meine Mutter. Die schlafen nebenan. Und dann 10 Minuten später kommt meine Mutter rein und macht das Licht an. Meistens bin ich dann auch schon halb wach, steh' dann auf. Und dann hab' ich ein Badezimmer gleich neben meinem Zimmer. Das ist nur für mich. Und da wasch' ich mich dann. Und dann geh' ich runter. Und dann zieh' ich mich unten an. Und dann 'n bisschen ess' ich manchmal was, nicht immer, wenn ich keine Zeit habe oder so, wenn ich meine Sachen noch packen muss. Und dann ist mein Vater ... der steht meistens mit uns zusammen auf. Und der muss etwas früher los als ich. Meine Mutter ist dann hier und passt auf den Kleinen auf.

Und dann geh' ich los zum Bus, das ist ja, zwanzig nach sieben ungefähr. Da muss ich ein Stück gehen, zwei Minuten vielleicht. Und, ja, dann fahr' ich mit dem Bus eine Viertelstunde bis nach Friedrichsort.

Und dann hab' ich erst mal Schule. Vorher trifft man sich denn noch mal so, wir haben einen Gemeinschaftsraum. Da warten wir meistens dann zusammen, und da erzählt man sich irgendwas, was gewesen ist oder so. Und, äh, dann gehen wir in den Unterricht. Und dann hab' ich sechs Stunden, meistens vormittags. Dann hab' ich eine dreiviertel Stunde Pause, und die Pausen zwischendurch dann natürlich auch. Und in der Freizeit kann man... Es gibt Angebote da in der Schule, was man machen kann. Man kann fotografieren oder stricken oder nähen oder auch töpfern. Es gibt viele Angebote dort. Aber wir gehen meistens dann nach Friedrichsort rein und kaufen uns ein Eis oder so was oder holen uns ein Brötchen. Dann reden wir miteinander. Manchmal singen wir auch zusammen oder was. Und dann hab' ich nachmittags dann noch einmal drei Stunden oft.

W: Und wann isst du?

S: Ja, in den Pausen oder sonst, wenn ich nach Hause komme, dann hab' ich noch hier ein Mittagessen dann.

W: Wann ist das denn ungefähr, wann du nach Hause kommst?

S: Also, aus haben wir um Viertel vor vier. Dann fahr' ich, werd' ich vielleicht abgeholt oder ich fahr' mit dem Bus, dann bin ich also Viertel nach vier, halb fünf, spätestens zu Hause.

Und dann ess' ich was. Und, ja, Hausaufgaben, wenn welche da sind, meistens habe ich keine Lust dazu und mache irgendwas anderes, hör' Musik oder lese ein bisschen oder mach' selber Musik. Beschäftige mich mit meinem Bruder, das mache ich sehr gerne. Man kann so schön immer auf dem Boden sitzen, dann erzählt man ... erzähl ich mit meiner Mutter mir irgendwas, und er wuselt dann zwischendurch rum oder er kommt dann immer angekrochen. Ja, und dann guck ich Fernsehen, ein bisschen. Da gibt es denn auch manchmal Zank, wenn ich dann was sehen will, was meine Eltern nicht sehen wollen.

Und so gegen zehn denk' ich dann auch mal ans Schlafengehen so. Das ist zwischen zehn und elf meistens. Wenn ein Film länger geht, also dann etwas später. Aber eigentlich so gegen zehn. Dann putz' ich mir die Zähne unten und mach' mich fertig, und dann geh' ich wieder hoch und pack' mich ins Bett. Und dann lese ich hier meistens aber noch viel länger und bin dann ganz unausgeschlafen am nächsten Morgen.

W: Und dann schreckst du wieder auf, wenn die Musik anfängt zu spielen.

S: Dann wach' ich wieder auf, ja, ja ...

Aus: „Fertigkeit Hören“

Zadanie 2.

Frau Schuster wohnt in einem Haus am Ende des Stadtparks. Eines Tages geht sie abends sehr spät allein nach Hause; sie hat viel Geld bei sich, weil sie am nächsten Tag in Urlaub fahren will. Plötzlich hört sie hinter sich Schritte. Sie dreht sich um und sieht einen Mann, der ein schwarzes Tuch vor dem Gesicht trägt. In der Hand hat der Mann eine Pistole.

„Geben Sie mir sofort Ihre Tasche oder ich schieße!“, ruft er. Die Frau erschrickt, sie bekommt Angst. Aber dann sagt sie: „Ja, ich gebe Ihnen meine Tasche. Aber schießen Sie mir bitte zuerst ein Loch in meinen Hut. Dann glaubt mir mein Mann, dass man mir das Geld gestohlen hat. Und er kann sehen, dass ich in großer Gefahr war.“

Der Mann lacht. So eine verrückte Situation hat er noch nicht erlebt.

„Na, dann legen Sie Ihren Hut da auf den Boden“, sagt er. Das tut Frau Schuster sofort, und der Mann schießt ein Loch durch den Hut.

„Nun schießen Sie bitte noch ein Loch in meinen Mantel“, bittet die Frau und hält den Mantel in die Luft. Wieder lacht der Mann. „Die Frau muss verrückt sein“, denkt er. Und er schießt ein Loch in den Mantel.

„Und jetzt bitte noch ein Loch in meinen Pullover, aber vorsichtig bitte!“

Jetzt lacht der Mann nicht mehr: „Ich kann nicht mehr schießen, ich habe keine Kugel mehr“, sagt er leise.

Darauf hat Frau Schuster natürlich gewartet. Jetzt lacht sie: „Na, wenn Sie mir kein Loch in den Pullover schießen, dann gebe ich Ihnen natürlich auch meine Tasche nicht“, sagt sie.

Da kommen auch schon Leute, die die Schüsse gehört haben, und der Mann läuft schnell in den Stadtpark: ohne Tasche, ohne Kugeln. Frau Schuster aber fährt am nächsten Tag in Urlaub. Die Geschichte hat sie noch oft erzählt.

Aus: „Fertigkeit Hören“

MODEL ODPOWIEDZI

Zadanie 1.

Za każde poprawne rozwiązanie przyznajemy 1 punkt. Maksimum **9 punktów**.

1.1.	1.2.	1.3.	1.4.	1.5.	1.6.	1.7.	1.8.	1.9.
F	R	F	F	R	R	F	R	R

Zadanie 2.

Za każde poprawne rozwiązanie przyznajemy 1 punkt. Maksimum **6 punktów**.

2.1.	2.2.	2.3.	2.4.	2.5.	2.6.
B	C	A	B	C	A

Zadanie 3.

Za każde poprawne rozwiązanie przyznajemy 1 punkt. Maksimum **5 punktów**.

3.1.	3.2.	3.3.	3.4.	3.5.
F	E	B	A	C

Zadanie 4.

Za każde poprawne rozwiązanie przyznajemy 1 pkt. Maksimum **6 punktów**.

4.1.	4.2.	4.3.	4.4.	4.5.	4.6.
B	D	G	A	E	C

Zadanie 5.

Za każde poprawne rozwiązanie przyznajemy 1 pkt. Maksimum **9 punktów**.

		M. Baumann	B. Moll- Thürer	K. Rödler
5.1.	Fernsehen gehört zu unserem Alltag.	X		
5.2.	Oft sehen sich die Kinder lieber das im Fernsehen an, was für Erwachsene bestimmt ist.			X
5.3.	Erwachsene sollen Kinderprogramme kennen.			X
5.4.	In der Schule lernen die Kinder Kompromisse bei der Wahl der Sendungen schließen.			X
5.5.	Das Fernsehen bereichert das Wissen der Kinder.	X		
5.6.	Manche Kinder sehen bestimmte Sendungen, um mit den Gleichaltrigen diskutieren zu können.		X	
5.7.	Langes Fernsehen verursacht Schwierigkeiten beim Lernen.			X
5.8.	Kinder dürfen täglich nur eine bestimmte Zeit fernsehen.		X	
5.9.	In manchen Situationen ist längeres Fernsehen erlaubt.	X		

Zadanie 6. – krótka forma użytkowa. Maksimum 5 punktów.
Sprawdza egzaminator zgodnie z kryteriami.

Zadanie 7. – dłuższa forma użytkowa. Maksimum 10 punktów.
Sprawdza egzaminator zgodnie z kryteriami.